

Marianne Soff

Hellmuth Metz-Göckel zum 70. Geburtstag

Runde Geburtstage bieten Anlass zur Würdigung von Person und Wirken. Diese Aufgabe für die *Gestalt Theory* in Bezug auf Hellmuth Metz-Göckel zu übernehmen, ist eine große Freude für mich, da ich nun schon seit etlichen Jahren in verschiedenen Zusammenhängen und Funktionen mit ihm zusammen arbeite und das immer als bereichernd erlebe. Ich beginne mit der Erinnerung an Stationen seines Werdegangs¹:

Hellmuth Metz-Göckel hat ab dem Jahr 1960 an der Universität Frankfurt Psychologie studiert und dort bereits vor dem Vordiplom (als studentische Hilfskraft im Experimentellen Praktikum) im Institut mitgearbeitet - in jenem Psychologischen Institut, in dem die Gestalttheorie (einst vertreten durch Max Wertheimer und später durch Wolfgang Metzger) damals noch selbstverständlich intensiv gelehrt wurde. Geprägt von Edwin Rausch, den er selbst als leidenschaftlichen Experimentator, hervorragenden Beobachter und Analysator schildert (Metz-Göckel 2004, 4), war Hellmuth, der 1967 sein Diplom ablegte, in seiner Frankfurter Zeit unter anderem Mitarbeiter bzw. Kollege von Kurt Müller, Manfred Sader, Josefa Zoltobrocki, Friedrich Hoeth, Paul Tholey, Wolfgang Schönpflug und Dieter Schmidt. Im Anschluss an das Diplom arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am Institut für Pädagogische Psychologie der Universität Frankfurt.

Seine Dissertation ist Gedächtnisprozessen gewidmet, die bei der zeitlichen Lokalisation von Lebensereignissen eine Rolle spielen. Zunächst weitgehend unbetreut begonnen, führte er diese Arbeit 1976 bei Friedrich Hoeth, der inzwischen Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt war, zum Abschluss. Hoeth war es auch, der Hellmuth Ende der 70er Jahre einlud, an die Universität Dortmund zu kommen, wo er bei Klaus Bräuer 1987 mit einer Arbeit über Witzstrukturen habilitierte. In ihr werden gestaltpsychologisch erforschte Phänomene wie Figur-Grund-Verkehrungen und Variabilitäts-Konstanz-Verhältnisse plastisch, und weitere Erkenntnisse der gestalttheoretischen Bezugssystem-

¹Danke an Gerhard Stemberger für Hinweise auf einige der verwendeten Quellen!

forschung kommen auf eine originelle Weise zur Anwendung. Leser der *Gestalt Theory* wurden mit Teilen seiner Witzforschungen in den Beiträgen „Schließungsprozesse im Bereich sprachlicher Bedeutung. Untersuchungen an Witzmaterial“ (1992) und „Bezugssystemdifferenzierungen anhand von Witzmaterial“ (1999) bekannt. Teilnehmer von wissenschaftlichen Arbeitstagen der GTA erhielten wiederholt mündlich vorgetragene Kostproben, wobei nach meiner eigenen Erinnerung ein bemerkenswerter Gegensatz zwischen einer mitunter betont trockenen Vortragsweise und vielen ausgesprochen komischen Passagen bestand, der von Hellmuths ganz besonderem Humor zeugte. Dass er mit seinen Strukturanalysen zugleich ein sinnvolles und verallgemeinerbares Auswertungssystem geschaffen hat, das noch weiterhin Anwendung findet, kann einer Diplomarbeit an der Universität Wien aus dem Jahr 2009 entnommen werden (Wilding, 2009).

Hellmuth Metz-Göckel lehrt und forscht als Professor am Institut für Psychologie im Fachbereich 14 der Universität Dortmund, und dies durchaus noch über seine inzwischen erfolgte Pensionierung hinaus. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen seiner Hochschule hat er unter anderem seit 1994 mehrere Dokumentationen zu den Dortmunder Symposien für Pädagogische Psychologie herausgegeben. Seine Schwerpunktgebiete in der Lehre lagen und liegen in der Allgemeinen Psychologie, der Sozialpsychologie und in der Methodenlehre, seine Publikationen betreffen außer der Pädagogischen auch die Organisationspsychologie und behandeln Themen wie Social Cognition, Motivation, Einstellungen und Werthaltungen.

Mitglied der Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen schon seit 1979, war Hellmuth bereits in der 80er Jahren als Vorstandsmitglied aktiv und hat seit 2005 erneut ein Vorstandsamt übernommen. Seit 2007 ist er der 1. Vorsitzende unserer Gesellschaft, außerdem seit vielen Jahren Mitglied des Advisory Board der *Gestalt Theory* und Mitglied des Wolfgang-Metzger-Preis-Komitees. Er übernahm auch wiederholt die Funktion des Chairman, sowohl auf GTA-Tagungen im Plenum und in Arbeitskreisen mit thematischem Schwerpunkt, als auch in Zadar (2008), als er den zentralen Arbeitskreis der DECOS-Tagung leitete und selbst einen Einführungsvortrag hielt.

Das auf zwei Bände konzipierte „Handbuch zur Gestalttheorie“, das Hellmuth (unter Mitarbeit von Ferdinand Herget, Jürgen Kriz und Ernst Plaum) herausgegeben hat und dessen erster Band 2008 erschienen ist, geht auf die von Ernst Plaum während einer Vorstandssitzung in Karlsruhe im November 2005 wieder einmal geäußerte und nun in diesem Kreis zündende Idee zurück, dass es mittlerweile in der Psychologie und angrenzenden Gebieten eine Vielzahl von (Neu-?)Entdeckungen und -entwicklungen gibt, die eigentlich gestalttheoretische Wurzeln haben bzw. mit gestalttheoretischen Entdeckungen gut kompati-

bel sind, derer man sich aber im wissenschaftlichen Main Stream nicht (mehr) bewusst ist. Deshalb sei es als eine wichtige Aufgabe gerade der GTA anzusehen, diese Zusammenhänge aufzuzeigen und damit die noch keineswegs erschöpfte Fruchtbarkeit der Gestalttheorie erneut in die Diskussion zu bringen. Hellmuth Metz-Göckel nahm sich nun dieser Idee tatkräftig an: so ist in den folgenden Jahren das „Handbuch“ entstanden. Seine eigenen Beiträge darin zur Einführung in die Gestalttheorie (2008, 15ff) und zur Bedeutung sozialen Wissens (2008, 159ff) zeigen, wie auch seine neuesten einführenden Artikel in der *Gestalt Theory* („Versuche die Isomorphiethese plausibler zu machen“, 2010 und „Vorbemerkungen zum Beitrag von Riccardo Lucchio“, 2010), seine Fähigkeit, sich auf neue wissenschaftliche Entwicklungen einzulassen und äußerst komplexe Sachverhalte verständlich zusammenzufassen.

In den Vorstandssitzungen erlebe ich Hellmuth auch als 1. Vorsitzenden nicht als Menschen, der sich in den Vordergrund drängt, eher als einen, der den Kolleginnen und Kollegen viel Freiraum lässt und dann entscheidende Gedanken klug zusammenfasst, so dass die Diskussion unter neuen Bezugs- und Schwerpunkten fruchtbar weiter gehen kann. Er sucht und behält den Blick für das Wesentliche, argumentiert bedächtig, vorsichtig, humorvoll, auch in heiklen Situationen wohltuend unaufgeregt und bleibt dabei offen für neue Gedanken, Perspektiven und Lösungsvorschläge, die sorgsam abgewogen und kooperativ umgesetzt werden.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen der Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen gratuliere ich Hellmuth herzlich zum 70. Geburtstag und wünsche noch viele Jahre des Wohlbefindens und fruchtbaren Arbeitens.

Literatur

- Metz-Göckel, H. (1992): Schließungsprozesse im Bereich sprachlicher Bedeutung. Untersuchungen an Witzmaterial. *Gestalt Theory* 14, 275-289.
- Metz-Göckel, H. (1999): Bezugssystemdifferenzierungen anhand von Witzmaterial. *Gestalt Theory* 21, 157-173.
- Metz-Göckel, H. (2004): GTA-Mitglieder vorgestellt. Hellmuth Metz-Göckel. *DAGP/ÖAGP-Informationen* 13/2, 4-6.
- Metz-Göckel, H. (Hrsg.) (2008): *Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie*. Band 1. Wien: Krammer.
- Metz-Göckel, H. (2010): Versuche die Isomorphiethese plausibler zu machen. Einführung in den Beitrag von Raymond Pavloski. *Gestalt Theory* 32, 109-113.
- Metz-Göckel, H. (2010): Vorbemerkung zum Beitrag von Riccardo Lucchio: Anent Isomorphism and its Ambiguities. *Gestalt Theory* 32, ??
- Wilding, D. (2009): Gestalttheoretische Zugänge zur Kontextualität. Diplomarbeit an der Universität Wien, Studienrichtung Deutsche Philologie. http://othes.univie.ac.at/7919/1/2009-12-01_0401397.pdf

Dr. Marianne Soff, geb. 1956, Akad. Oberrätin am Institut für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Seit 1989 Vorstandsmitglied der GTA.

Adresse: Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Bismarckstr. 10, 76133 Karlsruhe, Deutschland.

E-Mail: soff@ph-karlsruhe.de



Hellmuth Metz-Göckel (Hrsg.)

Gestalttheorie aktuell

Handbuch der Gestalttheorie, Band 1

314 Seiten, € 25,--

ISBN 3 901 811 36 2

Die Anfänge der Gestalttheorie reichen in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Seitdem hat sie zahlreiche Weiterentwicklungen erfahren und gilt mittlerweile als bedeutende Metatheorie nicht nur der Psychologie, sondern auch vieler anderer Disziplinen.

Der vorliegende Band beschäftigt sich in seinen Beiträgen sowohl mit den Grundannahmen der Gestalttheorie, als auch mit ihren systemtheoretischen Weiterentwicklungen. Er bietet Vertiefungen in den traditionellen psychologischen Disziplinen neben neuen, fruchtbaren Ansätzen in den Bereichen Sprache, Didaktik, Kunst und Musik.

KRAMMER

VERLAG

A-1070 Wien, Kaiserstraße 13 | Fax: + 43 1 985 21 19-15 | Mail: verlag@krammerbuch.at